Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische und metasemiotische Lagerelationen

1. Die drei zuerst in Toth (2012) definierten ontischen Lagerelationen gerichteter Objekte, Exessivität, Adessivität und Inessivität, korrespondieren, wie in Toth (2014a) nachgewiesen, in dieser Ordnung semiotisch dem iconischen, indexikalischen und symbolischen Objektbezug der triadischen Zeichenrelation. Überhaupt keine Korrespondenz findet sich hingegen in den metasemiotischen Systemen der natürlichen Sprachen, d.h. die ontisch-semiotische Isomorphie zwischen Lagerelationen und Objektrelationen wird metasemiotisch nicht reflektiert. Bevor wir systematisch Beispiele von Ortsnamen aus der Stadt St. Gallen untersuchen, seien zur Einführung mögliche metasemiotische Beschreibungen je eines exessiven, adessiven und inessiven Beispiels gegeben.

1.1. Ontische Exessivität

Drosselstr. 16, 8038 Zürich

Die in den Erker eingebetteten Möbel stehen "im Erker", diese metasemiotische Lagebezeichnung würde man aber auch dann wählen, wenn die Möbel sich irgendwo im Zimmer befänden (vgl. 1.3.). Ungrammatisch sind *beim Erker" und *am Erker. Obwohl ein Bild innerhalb des Randes eines Systems

"an der Wand" hängen kann, könnte "am Erker" nur bedeuten, daß sich ein Objekt außerhalb des Randes des Systems befände.

1.2. Ontische Adessivität

Kurvenstr. 30, 8006 Zürich

Stuhl und Tisch stehen "am Fenster". Hier liegt das Problem darin, wie nahe sie am Fenster stehen müssen, um die die "am"-Relation noch zu erfüllen. Möglich wäre außerdem "beim" Fenster, aber dann würde ontisch eine inessive Relation vorliegen. Ferner stehen die Möbel im folgenden Beispiel

Knüslistr. 8, 8004 Zürich

nicht etwa *am Balkon (nur österreichisch und bayerisch möglich) – und auch nicht *an der Brüstung des Balkons – und ferner nicht *im Balkon (der demzufolge nicht-exessiv aufgefaßt wird, vgl. 1.1.), sondern "auf dem Balkon".

1.3. Ontische Inessivität

Während man von den folgenden Möbeln sagen könnte: sie stehen "im Dachgeschoß"

Tramstr. 24, 8050 Zürich,

stellt sich beim Stubentisch im nächsten Bild bereits die Frage, ob er noch "in der Stube" oder bereits "beim Sofa" steht.

Aprikosenstr. 20, 8051 Zürich

Schließlich erhebt sich beim nächsten Bild die Frage, ob die Tisch-Stühle-Gruppe "in der Stube", "beim Fenster", "am Fenster" oder "beim Sofa" steht (vgl. 1.2).

Baslerstr. 117, 8048 Zürich

Weitere Komplikationen ergeben sich dann, wenn die ontischen Raum-definitionen mit ins Spiel kommen (vgl. Toth 2014b). Ein Objekt kann, obwohl es sich "im Zimmer" befindet, "auf" dem Boden, "an der Wand" oder "an der Decke" sein. In diesen Fällen spielt es außerdem keine Rolle, ob sich diese auf/an-Relationen innerhalb oder außerhalb des Randes eine Systems befinden ("auf" dem Küchenboden, "auf dem Balkon", "auf der Dachterrasse").

2. Wie angekündigt, werden im folgenden metasemiotische Nicht-Iso-morphien, darunter regelrechte Anomalien, bei Stadtsanktgaller Ortsnamen dargestellt. Von einheimischen Sprechern des Sanktgallischen stammenden Ortsangaben sind aus Arnet (1990) entnommen; die den Beispielen beigege-benen Seitenzahlen beziehen sich also immer auf dieses Buch.

2.1. AN-Relationen

a de Rosegass (S. 314), a de Multergass (S. 264), a de Spisergass (S. 377). Man wohnt also nicht etwa IN einer Gasse, sondern an einer Gasse, d.h. es liegt hier Verwechslung von Adessivität und Inessivität vor.

2.2. IN-Relationen

im Ruhberg (S. 320), im Peter und Paul (S. 293), im Churzeberg (S. 228), im Kammelenberg (S. 204) im Singenberg (S. 228), im Rosenberg (S. 312), im Kapf (S. 206), im Scheitlinsbüchel (S. 344), im Chrüzbüel (S. 80), i de Solitüde (S. 371), usw.

Bei allen Beispielen handelt es sich um Erhöhungen, wo man also AUF-Relationen erwartete. Hier liegt somit der zu 2.1. konverse Fall der Verwechslung von Inessivität und Adessivität vor. Besonders interessant ist die widersprüchliche Verwendung von IN- und AUF-Relationen bei Studengüggi und Freudenberg, insofern der erste Name die alte Form des zweiten Namens ist: im Studengüggi (S. 400), aber of em (= auf dem) Freudenberg (S. 109).

Weitere Verwechslung von IN- und AN-Relation findet sich bei folgender Hanglage: im/i de Leimat (S. 238), allerdings dann korrekt a de (= an der) Gerhalde (S. 123), a de Sonnenhalde (S. 373), am Dreilindenhang (S. 86).

Am charakteristischsten jedoch ist die Verwechslung von Inessivität und Exessivität: i de (= in der) Liebegg (S. 240), i de Mülegg (S. 260), i de Waldegg (S. 432), i de Spisegg (S. 377), i de Notkersegg (S. 277), i de Egg (S. 90), im Ruhsitz (S. 320). Jedoch: a de Bernegg (S. 28).

Der letztere Fall bildet den Übergang zu einem eigenen Typus, bei dem die IN-Relation statt einer BEI- oder AN-Relation bei (ursprünglichen) Systemen ohne Umgebungen verwendet wird: im Schuppis (S. 360), im Riethüsli (S. 307), im Pfauen (S. 294), im Hompeli (S. 186), im Gübsen (S. 144), im Spiltrückli (S. 376), im Brand (S. 49), im Talhof (S. 404), i de Bluemenau (S. 43), i de Falkenburg (S. 100), im Flurhof (S. 106). Hierher gehört auch der bei Arnet (1990) nicht verzeichnete und besonders interessante Beleg: i de Moosbrugg. Dieser Typus tritt sogar teilweise bei den im 19. Jh. abgebrochenen Stadttoren auf, wobei sich keine Erklärung für die dreifach variierenden Ortsangaben machen läßt: im Spisertor (S. 378), im Platztor (S. 295), aber: bim Multertor (S. 265), bim Karlstor (S. 206), bim Schibenertor (S. 346), jedoch: am Brüeltor (S. 56).

Der zum letzteren konverse Typus, d.h. bei Umgebungen ohne (ursprüngliche) Systeme, ist ebenfalls verbreitet: im Näfenacker (S. 268), im Tempelacker (S. 406), im Schellenacker (S. 344), im Hechtacker (S. 161), im Chatzenstrebel (S. 75), i de Dreilinden (S. 85), i de Dreiweieren (S. 86), i de Hüttenwies (S. 196), im Lerchenfeld (S. 238), im Tablat (S. 402), im Heiligkreuz (S. 163).

Literatur

Arnet, Martin, Die Orts- und Flurnamen der Stadt St. Gallen. St. Gallen 1990

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Zu einer lagetheoretischen Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014a

Toth, Alfred, Typen ontischer Dimensionalität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014b

31.8.2014